

Liebe Gemeinde!

Der von oben her kommt, ist über allen. Wer von der Erde ist, der ist von der Erde und redet von der Erde. Der vom Himmel kommt, der ist über allen und bezeugt, was er gesehen und gehört hat; und sein Zeugnis nimmt niemand an. Wer es aber annimmt, der besiegelt, dass Gott wahrhaftig ist. Denn der, den Gott gesandt hat, redet Gottes Worte, denn Gott gibt den Geist ohne Maß. Der Vater hat den Sohn lieb und hat ihm alles in seine Hand gegeben. **Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben.** Wer aber dem Sohn nicht gehorsam ist, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm.

(Joh.3, 31-36)

Vor einigen Tagen besuchte ich eine Frau. Wir kamen auf die Ewigkeit zu sprechen, auf Sterben und Auferstehen. Plötzlich schaute sie mich skeptisch an und fragte: "Glauben Sie wirklich daran?" "Ja," sagte ich, "ich glaube daran!" "Was macht Sie da so sicher?" fragte sie.

Diese Frage bewegt viele Menschen. Auch viele treue Kirchenmitglieder haben ihre Fragen und Zweifel, ja auch Unglauben, wenn es um ewiges Leben geht. Sie trauen der Ewigkeit nicht.

Nun taucht hier in der Predigt des Johannestextes ein Satz auf:

"Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben!" (Vers 36) Gerade im Johannes-Evangelium wird das immer wieder gesagt: Nicht der bekommt das ewige Leben, nicht Zukunftsmusik, sondern: **der hat** das ewige Leben. Auch zur Auferstehung wird ähnlich geredet.

Ewiges Leben wird schon als Ist-Zustand beschrieben. Das macht manche fragend und skeptisch. Andere sagen gerade das, dass sie schon den Hauch der Ewigkeit in sich spüren.

Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben. Was passiert denn mit mir, wenn ich wirklich glaube, wenn ich mich auf Jesus Christus einlasse und verlasse? Dazu zähle ich heute 8 Punkte auf. Ich erzähle von dem, was mich gewiss macht, von meinen Erfahrungen:

1. Ich bekomme Weite.

Wer auf Jesus vertraut, dessen Denken, Fühlen und Glauben weitet sich. Das ist meine Erfahrung: Immer wenn ich seine Worte lese, wenn ich sie in mir wirken lasse, weitet sich mein Horizont. Ich sehe die Welt mit den Augen Gottes. Ich werde frei von meinem kleinen begrenzten menschlichen Denken.

2. Ich erkenne die Größe Gottes.

Gott holt mich aus meinen Befangenheiten heraus. Er zeigt mir seine Liebe, seine Zuwendung und macht mich frei für andere. Ich kann auf andere zugehen, auch wenn sie mich verletzt haben. Seine Vergebung und Gnade lässt mich auch vergeben und barmherzig mit anderen umgehen.

3. Ich bin nie allein.

Immer ist Gott bei mir. Überall kann ich zu Jesus beten. Wo auch immer ich bin, wie auch immer es mir geht, Jesus steht neben mir. Und wenn der Weg zu schwer scheint, dann trägt er mich.

4. Ich denke weltweit.

Wer auf Jesus vertraut, sieht nicht nur auf sich selbst. Wer an Jesus glaubt, hat immer die Schwestern und Brüder im Blick. Christen haben ein Auge für die Nöte der Welt. Sie entwickeln ein soziales Gewissen und treten für Gerechtigkeit und Frieden in der Welt ein. Sie warten nicht nur auf das Reich Gottes. Sie bauen schon daran mit, z.B. in der Aktion Brot für die Welt oder in unserer Gemeinde in der Partnerschaft mit Heltau in Rumänien.

5. Ich erkenne, dass Gottes Größe meine Vorstellungswelt übersteigt.

Meine irdische Wahrnehmung und Denkfähigkeit ist begrenzt. Gott sprengt diese Vorstellungswelt, indem seine Größe meine Phantasie übersteigt. Von der Relativität der Zeit haben Sie schon gehört. Aber in unsere Vorstellungswelt, in unser Denken ist es noch nicht eingeflossen, dass Zeit die 4. Dimension ist. Bei Gott sind 1000 Jahre wie ein Tag und ein Tag wie 1000 Jahre – steht schon im Alten und Neuen Testament. Schon da hat man erkannt, dass für Gott andere Dimensionen gelten. Zeitlich und räumlich. Wo ich sie anerkenne, weiten sie meine Welt. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft können für Gott gleichzeitig sein wie ein Raum mit 3 Dimensionen, während wir die Zeit nur als Zeitstrahl nacheinander wahrnehmen.

6. Ich habe Teil an Gottes Reich.

In diesem Raum Gottes stehe ich schon jetzt, wenn ich an Jesus glaube. Mit dem Glauben stehe ich schon mit einem Fuß in der Ewigkeit. Ich habe den Fuß schon in der weit geöffneten Tür Gottes. Du stellst meine Füße auf weiten Raum – heißt ein Vers aus den Psalmen. Wir haben schon jetzt Anteil an der Ewigkeit Gottes. ...der hat das ewige Leben! – wie Johannes es sagt.

7. Ich bin mit Christus schon auferstanden.

Auferweckung von den Toten mache ich ja nicht selber. Auferweckung kann nur von außen geschehen. Ich kann nur auferweckt werden. Dass wir auferweckt werden, wenn wir Gottes Sohn vertrauen, das hat Jesus schon längst bewirkt. Sein Tod und seine Auferstehung sind längst geschehen und damit auch für uns schon jetzt gültig. Wie viele Menschen berichten auch

von ihren Nahtoderfahrungen, vom hellen Licht, von der Ruhe, die in sie fließt. Neulich sagte mir einer, der davon berichtet hatte: "Herr Pfarrer, seitdem habe ich keine Angst mehr vor dem Sterben. Ich bin ganz ruhig. Ich weiß ja, was kommt." ...der hat das ewige Leben!

8. Ich erkenne, was himmlisch ist.

Wer auf die Worte Jesu hört, der sieht schon jetzt, wo Himmel und Erde sich berühren. Wir können die wunderbaren Gleichnisse vom Himmelreich lesen. Sie öffnen unseren Blick für Gottes Wirken in unserem Alltag.

Die Worte Gottes rühren mich an. Menschen wollen berührt werden – körperlich und innerlich. Aber ich muss es auch zulassen. Wo ich die Worte Gottes in mich dringen lasse, wo ich Jesus glaube, da öffnet sich der Himmel, da begegnet mir die Ewigkeit, da erkenne ich, was vom Himmel ist, was von oben kommt – so wie Johannes das gesagt hat. Mit dem anderen Fuß aber stehe ich ganz auf der Erde. Noch bin ich nicht im Himmel. Noch leide ich an der Welt; ich leide an meinen Begrenztheiten. Noch erkenne ich nicht die ganze Fülle Gottes. Dann aber werde ich erkennen, wie ich erkannt bin – sagt Paulus im Hohenlied der Liebe.

Wo wir Christus die Tür in unserem Leben öffnen, fängt die Ewigkeit schon jetzt an. Da bin ich mir sicher. So wie Johannes sagt:

Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben.

Amen!